

Elternarbeit –

Inhalt und Aufgabe innovativer Ausbildung von Lehrern

Materialien für die Lehrerausbildung – Modul: Biografisches Partnerinterview (BI)

Länderspezifische Zielsetzung:

Der Schwerpunkt des deutschen Beitrags zum COSPRAS-Projekt liegt in der Entwicklung von Trainingsmaterialien für die Lehrerausbildung. Diese Materialien sollen im Rahmen des im Land Bremen neu eingeführten berufsspezifischen Halbjahres-schulpraktikums (von der Universität vorbereitet, begleitet und ausgewertet) entwickelt und erprobt und anschließend in einer englischen Fassung allen anderen Partnerländern zur weiteren Erprobung zur Verfügung gestellt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt besteht dabei in Bremen in der Rolle von Eltern als Experten für Arbeit/Beruf und Politik als Partner von Schule und Unterricht.

Beitrag des Moduls (BI) zum länderspezifischen Projektziel:

Das Modul BI ist als ein Trainingsmaterial entwickelt, das im Rahmen der Lehrerausbildung eingesetzt werden kann. Es kann in der Eingangsphase der Ausbildung zum einen der Sensibilisierung der Studierenden bezogen auf die Frage von Eltern als Partner in Schule und Unterricht dienen. Über dieses Lernarrangement biografisches Partnerinterview kann es darüber hinaus gelingen, die verschiedenen Erfahrungshorizonte und Sichtweisen, aber auch die unterschiedlichen Beteiligungen und Rollen dieses Themenfeldes „Eltern als Partner von Schule“ zu identifizieren. Die Verbindung zur individuellen Orientierung von Jugendlichen bezogen auf Arbeit und Beruf und schulischem Lernen sind hierbei besonders wichtig. Das biografische Interview (BI) klärt die eigenen diesbezüglichen Erfahrungen und Dispositionen. In der Auseinandersetzung mit den Erfahrungen anderer (Partnerinterview und Gruppendiskussion) werden erste eigene zur Elternarbeit in der Schule generiert, die im Laufe der weiteren forschenden Auseinandersetzung im Rahmen des Studiums in Verbindung mit Erfahrungen in realen schulischen Situationen (Schulpraktikum) leitend sein können.

Entstehungskontext des Moduls (BI)

Das Modul wurde in der Forschungswerkstatt zum Halbjahrespraktikum der Universität Bremen unter der Beteiligung von Lehramtsstudierenden, Hochschullehrern und Eltern entwickelt. Im Mittelpunkt der Entwicklung standen unter anderem Fragen der Bedeutung biografisch orientierten Lehrens und Lernens im Lehramtsstudium als auch insbesondere die leitende Rahmenfrage „Eltern und Schule“. Die Leitfragen des Partnerinterviews wurden im WS 2002/2003 zunächst in einer kleineren Gruppe entwickelt und mit einzelnen Studierenden pilotiert. Danach erfolgte eine Erprobung in

einer größeren Gruppe mit der Zielsetzung der Evaluation des Fragensets und der Entwicklung einer methodischen Rahmenkonstruktion für eine zielgerichtete Auswertung. Die Erprobung in der Gruppe mit 9 Studierenden, einem Hochschullehrer und Elternvertretern des zentralen Elternbeirats des Landes Bremen wurde in Videoaufzeichnungen dokumentiert. Einzelaussagen der Teilnehmenden wurden entsprechend der inhaltlichen Gruppen des Interviewleitfadens auf Karten zur Auswertung dokumentiert. Diese Dokumentationen stehen für weitere zum Beispiel vergleichende u. a. Verwendungen in Studienkontexten der Lehrerausbildung und des Studienschwerpunktes „Elternarbeit“ zur Verfügung.

Beschreibung / Darstellung des Moduls

Das Material des Moduls BI besteht im Kern aus einem pilotierten und in einem Durchgang mit Lehramtsstudierenden erprobten Interviewleitfaden (vgl. Anhang). Ergänzend stehen eine Videodokumentation der Anwendung in einer Gruppe von 9 Lehramtsstudierenden und einem Hochschullehrer (und Elternvertretern) zur Verfügung. Der Leitfaden sieht 5 Fragenkomplexe vor. Im ersten Fragenkomplex (1) geht es um die die Identifikation der Beteiligung von Eltern in der eigenen Schulzeit (Grundschule/weiterführende Schulen) und der Erschließung entsprechender Merkmale.

Eltern und eigene Berufswegplanung (besonders im Zusammenhang mit schulischem Lernen) stellt der Fragenkomplex 2, während im Bereich 3 nach den Bewertungen der Beteiligung der eigenen Eltern in Schule und Unterricht gefragt wird. Weitere Erfahrungen in der Beteiligung von Eltern an Schule und Unterricht (Primär- und Sekundärerfahrungen) als auch die Einschätzung der Bedeutung der Kenntnis dieser Erfahrungen für die eigene Lehrertätigkeit (Fragenkomplex 4/5) schließen den Interviewrahmen ab. Mit dem Interview werden zugleich personenbezogene Daten erhoben, die besonders auch geschlechterbezogene Interpretationen und weitere Sozialisationsmerkmale (wie zum Beispiel Geschwisterkonstellationen) erschließen.

Arbeit mit dem Material

Das Material des biografischen Interviews ist besonders geeignet Studierende in den Gesamtfragenkomplex „Eltern und Schule“ einzuführen. Ohne Grundthematizierungen werden hier erste Markierungen für weiterführende Fragestellungen erschlossen. Indem die Interviewer zu den Einzelfragenkomplexen jeweils Interviewkarten ausfüllen, die sich anschließend sowohl personenspezifisch (Erfahrungsprofil) als auch thematisch (nach Inhaltskomplexen) etwa nach Metaplantchnik strukturieren und auswerten lassen, ergeben sich Erfahrungsprofile sowohl von einzelnen Personen als auch der jeweiligen Lerngruppe. Diese können in einem gemeinsamen Interpretationsprozess zu Schlüsselfragen entwickelt werden. Die Konfrontation mit den Erfahrungen anderer Gruppen, etwa über die Videodokumentation oder die dokumentierten Interviewkarten der Forschungswerkstatt erweitern diesen Fragehorizont. Eine eigene Videodokumentation kann in nachfolgenden Studiensituationen zur Reflexion des eigenen Erkenntnisstandes in forschenden Lernprozessen dienen.

Das Material ist in der Konstellation als biografisch orientiertes Material auch geeignet, am Beginn einer Studiensituation die Gruppenkonstellation zu klären, wenn die Teilnehmenden sich mit ihren Erfahrungen und Bewertungen über die individuellen sehr persönlichen Gesprächssituationen hinaus über die jeweilige (berichtende) PartnerIn in die offene Gruppensituation einbringen lassen. Damit entsteht zugleich

eine gemeinsame Grunderfahrung bezogen auf die weiter thematische Auseinandersetzung.

Offene Fragen / Hinweise

Das Modul BI ist sehr an die Bereitschaft der Teilnehmenden gebunden, ihre persönlichen Erfahrungen in eine (gegebenenfalls noch sehr offen) Gruppensituation einzubringen. Diese stellt Anforderungen sowohl an die Teilnehmenden als auch an die Moderation der Gruppe. Hier ist mit sehr hoher Sensibilität hinsichtlich der Betroffenheiten der einzelnen Personen als auch der Gruppensituation zu agieren.

ANHANG

ELTERN UND SCHULE – BIOGRAFISCHE ERFAHRUNGSRÄUME

Interviewleitfaden - Partnerinterview für Lehramtsstudierende

0. Zur Person

Alter	Geschlecht	Geschwister (m/w)	Den größten Teil meines Lebens verbrachte ich
21-25 J. <input type="checkbox"/>	m <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	auf dem Land <input type="checkbox"/>
26-30 J. <input type="checkbox"/>	w <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	in der Stadt <input type="checkbox"/>
30 - <input type="checkbox"/>		3+ <input type="checkbox"/>	

1 Interesse, Aktivitäten von Eltern in Schule und Unterricht

Woran Erinnerst du dich im Hinblick auf deine Eltern:

Grundschulzeit

Teilnahme an Schul- und Unterrichtsveranstaltungen (z.B. Einschulung, Klassenfeste, Teilnahme an Schulkonferenzen, Klassenkonferenzen, Elternsprechtagen, offenem Unterricht, ..).. welchen?

Welche Aktivitäten und Rollen Erinnerst du (Aufsicht bei Erkundungsgängen, Kuchen backen, Vorlesestunde, Elternvertretung, Schulbücherei, u. a.)

Welche möglichen Interessen Erinnerst du?

(z.B. am Lernfortschritt des eigenen Kindes, Bereicherung des Schullebens, Kontrolle von Schule und Unterricht, Unterstützung der Erweiterung des Erfahrungsraumes von Schule, ..)

Wer (Vater, Mutter, Erziehungsberechtigten, Großeltern) war beteiligt (ggf. in welcher Rolle, mit welchen Inhalten und Interessen)?

Weiterführende Schulen

Teilnahme an Schul- und Unterrichtsveranstaltungen (z.B. Klassenfahrten- und -festen, Teilnahme an Schulkonferenzen, Klassenkonferenzen, Elternsprechtagen..).. welchen?

Welche Aktivitäten und Rollen erinnerst du (Aufsicht bei Exkursionen und Klassenfahrten, Lehrervertretung bei Unterrichtsausfall, Vorträge, Vorlesestunde, Elternvertretung, Einladung zu Erkundung des Arbeitsplatzes, Beteiligung an Schülerfirmen)

Welche möglichen Interessen erinnerst du? (z.B. am Lernfortschritt des eigenen Kindes, Bereicherung des Schullebens, Kontrolle von Schule und Unterricht, Unterstützung der Erweiterung des Erfahrungsraumes von Schule.

Wer (Vater, Mutter, Erziehungsberechtigten, Großeltern) war beteiligt (ggf. in welcher Rolle, mit welchen Inhalten und Interessen)?

2 Rolle deiner Eltern / Familie in der eigenen schulischen und beruflichen Orientierung bzw.

Woran erinnerst du dich im Hinblick auf deine Eltern:

Interesse der Eltern an Berufswegplanung

Direkte Einflussnahme...

Indirekte Einflussnahme (z.B. durch das von Eltern zur Verfügung gestellte Spielzeug, Besuche/Hinweise an Arbeitsplätzen, Betriebsbesuche bei „Tagen der offenen Tür“

Besorgung von Praktikumsplatz, Besorgung von Ausbildungsplatz?

Rolle der Eltern bei der Fächerwahl; Rolle der Eltern bei der eigenen Berufswahl (bei Erstwahl, bei Umorientierung, bei Neuorientierung) Einfluss genommen, wodurch ?

eher nicht

Entwicklung von eigener Motivation (wodurch bestimmt? Spezifische Erfahrungen?)

Erinnerte Probleme und Konflikte

Wer (Vater, Mutter, Erziehungsberechtigten, Großeltern) war beteiligt (ggf. in welcher Rolle, mit welchen Inhalten und Interessen)?

Begründungen, Motivationen der Beteiligung/Nichtbeteiligung von Eltern

3 Bewertung der Beteiligung der Eltern in Schule und Unterricht

Woran erinnerst du dich im Hinblick auf deine Eltern:

Positive Erfahrungen der Beteiligung von Eltern (sowohl der eigenen als auch fremder Eltern) in Schule und Unterricht

Rollen

Aktivitäten

Negative Erfahrungen der Beteiligung von Eltern (sowohl der eigenen als auch fremder Eltern)in Schule und Unterricht

Rollen

Aktivitäten

Was hättest du dir ggf. im Hinblick auf die eigenen Eltern gewünscht / war dir unangenehm?

Rolle der (eigenen) Eltern bei der (außerschulischen) Unterstützung der eigenen Bildungsgeschichte
Hausaufgabenunterstützung
Vermittlung / Unterstützung durch weiteren Bildungsangebote (z.B. Musikschule, Sportverein)

4 Weitere eigene Erfahrungsräume der Beteiligung von Eltern an Schule und Unterricht

Schulpraktika
Schulkonferenzen
Schulprojekte
Schulfesten
Schulfahrten
Befreundete Familien, Verwandte, Nachbarschaft
Erfahrungen als Eltern eigener Kinder

5 Eigene Erfahrungen und zukünftige Lehrertätigkeit

Kenntnisse und Fertigkeiten, die wichtig sein könnten (neue Anforderungen der Ausbildung von LehrerInnen, ...)
Nutzen für die zukünftige Gestaltung von Schule und Unterricht
Hinweise auf Anforderungen der Lehrerfortbildung
....

6 Weitere Anmerkungen